



FOTOS: ALEXA SEEWALD



# HAUT.

## Künstlerische Fotografie

Alexa Seewald, Moulagen, 2007/2008

*Moulagen (franz. mouler: etwas formen) sind Abformungen erkrankter Körperteile. Seit 1889 galten Moulagen als die idealen Lehrmittel im dermatologischen universitären Unterricht. (Wikipedia)*

Der Mensch ist ein Ganzes. Die Segmentierung des menschlichen Körpers begann mit der Medizin. Der Körper wurde geöffnet, zerlegt und von innen wie außen bespäht. So tauchen in den medizinischen Fakultäten seit dem 19. Jahrhundert erstmals ausgestellte Gliedmaßen auf, meist an Haut und Knochen versehrt. In Formaldehyd eingelegt oder zu Moulagen geformt, entstanden so ganze Galerien von pathologisch-anatomischen Sammlungen deformierter Körperteile. Die Konzentration auf das Körperdetail und -merkmal entmenslichte dabei den Körper als lebendige und beseelte Einheit; tote

Fleischschau, Gegenständliches, Krankes überwog in der Optik. Alexa Seewald, Studentin der Fotografie, rekurriert in ihrer Fotoarbeit »Moulagen« (2007/2008) nun genau auf diese medizinisch-technische Versachlichung des Körpers im ausgeschnittenen Detail. In mühseliger Kleinarbeit hat sie feste Bilderrahmen in Anlehnung an die Moulagen erstellt, passgenau zu den auszustellenden Körperteilen. Die mit weißem Linnen umwickelten Körperteile zeigen allerdings im Gegensatz zu den herkömmlichen Moulagen keinen Abguss, sondern sind echt. Ebenso – und das ist das Verblüffende – sind die zur Schau gestellten Gliedmaßen unversehrt. Die in den Blickpunkt der Betrachtung gerückten Körperteile wie Hand, Nasenspitze, Ferse oder Fuß erzählen eine »vitale« Geschichte und

führen damit aus dem Bereich der Medizin heraus. So heißen die Fotoarbeiten »Im Rausch«, »schwanger«, oder »nach Debussy« und dokumentieren damit Leben und Prozesshaftigkeit. Die gerötete Hand in der Moulage hat ihre Verfärbung nicht durch eine Krankheit, sondern durch das Klavierspiel, dem rosig schimmernden Fuß sieht man die Feiertage an. Die sonst im Gipsabdruck still gestellte natura morta erwacht dadurch ins Leben zurück, fängt an zu pulsieren und zu atmen. Das Leben hat die Totgesagten zurück; die Ästhetik die Medizin geschlagen. (jeo)

[i] UTE MAHLER, U.MAHLER@FREUNET.DE

Die Arbeit war Teil der Foto-Ausstellung »Haut. Künstlerische Photographie«, die vom 2. Juni bis 6. Juli 2008 im Kunsthaus Hamburg gezeigt wurde. Studierende erarbeiteten ihre Fotoarbeiten mit Silke Grossman, Egbert Haneke (HfbK), Ute Mahler und Vincent Kohlbecher (HAW Hamburg).

